

Musik

Musik spielen, die vorher vielleicht schon im Ohr war – «Amüsgöl» schöpft aus dem Vollen und musiziert mit kreativem Vergnügen

Amüsgöl live

6.2.2014, 20 Uhr
CD-Präsentation,
„Ein Gruß aus der
Musikküche“
ORF Funkhaus Dornbirn

14.2.2014, 20.30 Uhr
Kammgarn Hard

21.2.2014, 20 Uhr
Altes Kino Rankweil

21.4.2014, 10 Uhr
Mesmers Stall Alberschwende (oder Firma BÖMA, Gschwend)

9.5.2014, 20 Uhr
Brunch im Pfarrzentrum
Höchst

10.5.2014, 20 Uhr
Bahnhof Andelsbuch

21.6.2014, 20 Uhr
Dorfplatz Schruns

www.amusgol.at



Mit einer spielerischen Freude setzen sich Amüsgöl mit musikalischen Ausgangsmaterialien auseinander und schaffen Neues

„Amüsgöl“ ist ein Häppchen, das als „Gruß aus der Küche“ vor einem feinen Menü den Appetit anregen soll. Isabella Fink, Martin Franz, Michael Fetz und Marcel Fetz haben sich die angenehme Assoziation zum gediegenen Speisen musikalisch angeeignet und bieten mit ihrer Musik „einen Gruß aus der Musikküche“ an. Sie musizieren genau jene Musikarten in der Besetzung für Cello, Saxofon, Kontrabass und Perkussion, die ihnen selbst am meisten Spaß machen. Mit einer spielerischen Freude setzen sie sich mit musikalischen Ausgangsmaterialien auseinander und schaffen Neues. Sie blicken offen in unterschiedliche Stilrichtungen, probieren viel aus und wollen gute Unterhaltung bieten. Mit ihrer ersten CD legen die vier Individualisten aus dem Bregenzerwald nun eine Visitenkarte ihrer Band vor. Im Gespräch mit Silvia Thurner erzählt die Cellistin Isabella Fink von den Ausgangsgedanken und dem Sammelsurium unterschiedlicher Musiken, die sie zusammentragen und für sich neu entdecken. Der Saxofonist Martin Franz berichtet über die Klangfarbenvielfalt und die musikalischen Überlegungen des Ensembles.

Isabella Fink kommt von der Klassik und der Volksmusik, Martin Franz ist vor allem aus dem Vorarlberger Jazzorchester bekannt. Den Kontrabassisten Michael kenne ich von den Bands „Firlefanz“ und den „Silberdisteln“. War es schon bei der Bandgründung wichtig, möglichst viele unterschiedliche Stilrichtungen zu vereinen?

Fink: Es war das Konzept, dass wir aus verschiedenen Richtungen kommen und sich diese unterschiedlichen Herkünfte befruchten sollen. Wir wollen uns nicht einengen auf einen Stil, weil wir genau das machen wollen, zu dem wir Lust haben. Die Bandbreite reicht vom Schlager über die Charts bis zu klassischen Stücken. Jeder aus unserer Band kann sich gleichberechtigt einbringen, egal ob die jeweilige Stilrichtung nun exakt seinem Metier entspricht oder nicht.

Farbige Musik

Euer Instrumentarium ist vielfältig und ergibt viel Abwechslung. Wie gestaltet Ihr die Arrangements und wer macht sie?

Franz: Die Herausforderung liegt oft darin, das Saxofon und das Cello im Zusammenklang gut auszubalancieren. Zum Teil komponiere und arrangiere ich die Stücke, und oft entstehen die Nummern durch das gemeinsame Experimentieren in den Proben.

Kommen auch Klangerzeuger ins Spiel, beispielsweise Suppenschüsseln oder Ähnliches?

Franz: Wir sind offen in dieser Hinsicht und haben auch schon in diese Richtung gearbeitet, sie stehen aber nicht im Vordergrund.

Musik von überall her ins Wälderische übersetzt

Wer schreibt und singt die Texte?



Isabella Fink kommt von der Klassik und der Volksmusik, Martin Franz ist vor allem aus dem Vorarlberger Jazzorchester bekannt

Fink: Meistens singe ich den Text, die Männer singen Background. Die meisten Liedtexte singen wir im Bregenzerwälder Dialekt. Entweder wir übersetzen die Originaltexte oder wir schreiben einen neuen Text auf einen Song. Unsere Konzerte leben auch von den Texten, die meistens humorvolle, aber auch ironische Inhalte bieten. Die meisten Lyrics schreibt Michael Fetz, darüber hinaus haben Karin Ritter und Doris Franziska Franz Songtexte verfasst.

Woher stammen die einzelnen Stücke?

Franz: Die meisten Nummern sind bekannt, unter anderem von Broadlahn, Hubert von Goisern, den Spice Girls, klassische Werke und zahlreiche andere. Mit den Ausgangsmaterialien gehen wir sehr frei um.

Fink: Michael hört sehr viel Musik und macht viele Vorschläge. Die Qualität unseres Ensembles besteht darin, so unterschiedliche Musik auszuprobieren. Hier können wir Dinge realisieren, die vielleicht schon lange im Kopf oder im Ohr sind, die sich bislang jedoch nicht in dieser Art umsetzen ließen.

Selbstsicht

In welche Richtung wollt Ihr Eure Musik verstanden wissen?

Fink: Uns ist es wichtig, die Menschen zu unterhalten, darüber hinaus wollen wir selbst Spaß haben. Wir merken, dass es für unseren Humor auch ein Publikum gibt. Diese Art der Unterhaltung mag ich selbst als Konzertbesucherin und auch als Musikerin sehr gerne, weil ich immer wieder in etwas Neues hinein komme und lustvoll mit Stilbrüchen umgehen kann.

Franz: Mit jeder Band, mit der ich arbeite, ist mir wichtig, dass die Musik einen Bogen hat und ich von dort etwas für mich

selbst mitnehme. Dies ist auch in dieser Band der Fall und zusätzlich kann ich hier mit Musikern und Freunden zusammen musizieren, die ich schon lange kenne und mit denen ich viel erlebt habe.

Mich erinnert Eure Musik und die Art der Umsetzung an den Beginn des Duos „Stemweisen und Zündschnur“. Steht hinter Eurem musikalischen Tun der gleiche Impuls wie ihn Ulli Troy und Hermann Stadelmann bei ihrem ersten Projekt namens „à Wäldarfise“ hatten?

Fink: Es gibt Parallelen, wir singen im Bregenzerwälder Dialekt und wir ‚covern‘ Musikstücke.

Franz: Ulli Troy hat einen großen Output und er brachte von Anfang an eine sehr persönliche Note in die Musik ein. Ich möchte das nicht vergleichen.

Offen für Anderes und kreativ für Eigenes

Habt Ihr Vorbilder?

Fink: Eher Inspirationsquellen, z.B. das Blechbläserquintett „Mnozil Brass“. Mir hat sehr gut gefallen, wie sie mit der Musik umgegangen sind, wie auch „Broadlahn“. Oder die Musicbanda „Franzi“, die mich seit ihren Anfängen sehr begeistert.

Franz: Alle kreativen und offenen Musiker sind für mich Vorbilder. Da kann ich keine Namen nennen. Ich bin für alles offen und will alles ausprobieren, und wenn etwas nicht gelingt, muss man die Kultur des Scheiterns lernen. Sonst funktioniert das nicht.

Auf der CD sind auch drei Kompositionen von Dir, Martin, zu hören. Komponierst Du viel?

Franz: Ich bin nicht einer, der Tag und Nacht komponiert, aber ich komponiere sehr gerne – mir tut es gut. Für ein anderes Ensemble, die „Mixed Horns“, schreibe ich viele Stücke.

Danke für das Gespräch. Silvia Thurner

MUSIK	KABARETT	KINDER	THEATER	EIGENART
Sa 01 Feb 20:30 KLEBORAR BAHNTEIFL AUSVERKAUFT!!!				
Fr 07 Feb 20:30 NORBERT DEHMKE Open Source				
Sa 08 Feb 20:30 SIMON KRÄUTLER Joni Mitchell meets Tom Waits				
So 09 Feb 15:00 RATZ+FATZ Schwarze Katz				
Do 13 Feb 20:30 HIERONYMUS Ernst Comedy-Hart aber herzlich				
Fr 14 Feb 20:30 AMÜSGÖL - Ein Gruß aus der Musikküche				
Sa 15 Feb 20:30 BRENDAN ADAMS Cape Urban Folk				
Do 20 Feb 20:30 UTA KÖBERNICK auch nicht schlimmer. Uta Köbernick singt Rabenlieder				
Fr 21 Feb 20:30 DAVID PHILLIPS + HUT & KNOCHA Singer/Songwriter				
Mi 26 Feb 20:30 MITTWOCHKINO Ein Insel Namens Udo				

KAMMGARN Kulturwerkstatt Hard
Spinnereistrasse 10 | A 6971 Hard
T 05574 82731 | Karten T 05574 6970 oder 82731
kammgarn@hard.at | www.kammgarn.at

bm:uk Vorarlberg HARD faigle ALPA schoeller the spinning group Hecht Druck

